



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Dritter Absatz. Die Göttliche Lieb überwindet auch unser Undanckbarkeit/ indem sie uns liebt/ das wir es nit verdienen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Dritter Absatz.

Die Göttliche Lieb überwindet auch unser Undanckbarkeit / in dem sie uns liebet / da wir es nicht verdienen.

14.

Wer der hauptsächlich Sig der Göttlichen Lieb besteht noch mit in diesem / daß sie nur die Lieb der Gelüsten / der Angelegenheit und Eigennützigkeit / und der Eitelkeit überwinde / indem sie liebet in der Nähe und von Fern / in dem Winter / und in dem Sommer / in dem Leben und in dem Tod; sondern in diesem besteht ein besondere Gürtrefflichkeit / daß sie liebet ohne Verdienst / ohne zuvor ihr gegebene Ursach zum Lieben; ja so gar / da sie gar vil Ursach hat zu hassen. Und wer ist / der also liebet? Gott allein wahrhaftig. Sic Deus dilexit. Eben dieses uns zu erklären kommet auch heut der Heil. Geist mit feurigen Zungen. Ein allgemeine Beschwernuß zeigt sich an diesem Tag; war-um nemlich das Evangelium von der An- kunfft des Göttlichen Worts / so da ist der Sohn Gottes / in der Kirchen bey dem Hoch- Amt abgesungen werde / da es doch die Ankuufft des Heil. Geists ist? Ut filium suum Unigenitum daret. Der Heil. Albertus Magnus sagt es seyen in dem geheimen geistlichen Verstand beide Ankuufften unabson- derlich; dan durch die Ankuufft des Göttlichen Worts / werde in uns der Verstand erleuchtet / und durch die Ankuufft des Heil. Geists werde unser Will angeflammt; da- mit in der Seel beyfammen seyen der Glaub / und die Lieb. Andere aber legen es dahin auß / es werde das Evangelium von der An- kunfft Christi darum abgelesen / weilten der Heil. Geist durch dieses grosse / ja allergrößte Werk sein Lieb am besten erwiesen hat; seite- malen gemäß dem bekandten Ausspruch des H. Gregorij, die beste Prob / und Erweisung der Lieb in Erweisung des Wercks besteht. Pro- batio dilectionis exhibitio est operis; Weilen dan der Heil. Geist durch / und in der Mensch- werdung des Göttlichen Worts der Welt sein Lieb am besten in dem Werk selbst er- wiesen / also werde es deswegen heut ange- rühmt. Wol ein trefflich gute Auflegung. Allein es geduncket mich / es seye noch was mehrers an der Sach. Mercken sie / was hat Christus der Herr seinen Jüngern gesagt / da er ihnen versprochen hat / daß der Heil. Geist kommen werde? Er hat ihnen außdrucklich ge- sagt / der himmlische Vatter werde denselben schi- cken in seinem Namen. Quem mittet Pater in nomine meo. Welchen der Vatter schicken wird in meinem Namen. Was will es aber gesagt seyn: in meinem Na- men? Es ist so vil / daß er ihn werde schi- cken wegen seiner Verdienst; dann die Welt hatte freylich keine Verdienst / daß der Heil. Geist sollte zu ihr kommen: Ja es hat der

himmlische Vatter den Heil. Geist eben zu einer solchen Zeit geschickt / da er von der Welt am schwehristen beleydiget ward / we- gen des entsetzlichen Mords seines Sohns: und gleichwol hat er ihne geschickt wegen der Verdienst dieses seines Sohns. In nomine meo. So will uns demnach die Catholi- sche Kirchen hiermit sagen: die Welt soll wissen / daß sie den Heil. Geist empfängt nach so vil grossen Beleydigungen Gottes / das geschiehet durch die Verdienst Christi; und in keine Weg / weilten es die Menschen ver- dient hätten: und der Ursachen halben lasse ich Meldung thun von der Ankuufft des Sohns / als welcher die Ankuufft des Heil. Geists verdient hat.

Es ist wohl merck / und denckwürdig / daß die Catholische Kirchen mehrmalen mit dem König David / wann sie um die Ankuufft des Heil. Geists bittet / ihne einen Geist / und einen Erschaffer / einen erschaffenden Geist nennt. *Veni Creator Spiritus: Komme Geist / Erschaffer:* sagt die Kircher. *Emitte Spiritum tuum, & creabuntur. Schi- cke auß deinen Geist / und es werden erschaffen werden:* sagt David: So ist aber im übrigen männiglich wohl bekandt / daß dem Heil. Geist zugeeignet werden die Werk der Lieb / nicht aber der Allmacht / son- dern diese werden dem himmlischen Vatter zugeschrieben. Und warum sagt man gleich- wol / daß bey Ankuufft des Heil. Geists die Glaubige werden erschaffen werden? Et creabuntur? Wann man sagte / es werden von dem Göttlichen Geist erneueret / und geistli- cher Weiß widerum gebohren werden / das wäre recht eigentlich geredt. Dann deswe- gen ist er kommen zu dem Jordan / als ein fruchtbringende Taube / daß er in dem Tauff- Wasser den Menschen zu dem neuen Gna- den Leben gebähre. Aber was solle es seyn / daß man sagt / sie werden erschaffen? Der geistreiche Dionysius Cartusianus sagt / er werde darum ein Schöpffer / oder Erschaffer genennet / weilten er mit dem Vatter und dem Sohn ein Gott ist; die außserlichen Werk opera ad extra, aber seynd bey ihnen unger- theilich: so ist er demnach mit denen anderen zwey Göttlichen Personnen auch ein Erschaf- fer / wie dann alle drey nur ein Erschaffer seynd. Ja in altweg / das ist ein gut Ca- tholische Glaubens- Lehr. Allein da heut der Heil. Geist vom Himmel herab kommet / so seynd ja die jenige / zu welchen er kommt / schon erschaffen? Und wie kan es dan gleich- wol wahr seyn / daß sie bey der Ankuufft des Heil. Geists allererst werden erschaffen wer- den?

Albert. M.
li. 1, comp.
Theol. c. 9,

Greg. ho. 30
in Evang.

Joan. 14.
Ovand. ser.
10, de Spi-
rit. 5.

15.

Hymn. 30.
rit. 5.
Psal. 101.

Dion. Car-
tus. enar. 10
Hymn.

Raulin. ser.
1. Pent.

Cartag. lib.
16. de vit.
Chryl. ho. 4

den? Emitte, & creabuntur? Da sagt zwar trefflich wol Raulinus der hocherleuchte Prediger zu Cluniac, erschaffen seye so vil / als ein Sach hervor bringen / wo nichts ist / auß nichts etwas machen: und also müsse uns auch der Heilige Geist auff ein neues erschaffen; dann wir müssen vermittelst einer wahrhaften Demuth erkennen / daß wir ganz und gar nichts seyen: und eben dar- um / gehalten der gelehrte Cartagena zierlich anmercket / ist der Heilige Geist herab gesie- gen in Gestalt feuriger Zungen; unerachtet daß das Feuer sonst seiner Natur gemäß hin- auff steigt; damit er nemlich zu verstehen gebete / daß er durch das demüthige Gebett der Jünger herab gezogen werde / eben als wie der aufsteigende Rauch das Feuer von oben herab ziehet / und die Kerzen anzün- det.

16. Allein zu meinem Vorhaben bekommt mir wol besser der Cardinal Hugo. Es hat Gott der Herr / sagt diser / den Menschen erschaffen zu seinem Ebenbild und Gleichheit / wie in dem ersten Buch Moysis geschrieben ist: also zwar / daß er so wol wegen seinen Natur's Gaben / als wegen denen Gaben der Gnad ein Fürbild und Gleichheit Got- tes in sich hat. Jetzt aber weiter: Es sün- diget etwan der Mensch / und was haltet ihr dafür / was würcket in ihm die Sünd? die Bildnuß Gottes wird zwar nit mensch- lich verlohren / sondern sie wird übel verstat- tet; wol aber wird verlohren / und gänglich zu Grund gerichtet die Gleichheit Gottes / so da ist die Annehmlichkeit der Gnad / so sie in ihr hatte / wie David sagt: Quæ perfecti- li, destruxerunt. Was du aufgemacht hast / haben sie zernichtet. Darum sagt auch der Welt Apostel / daß der Mensch nichts seye ohne Lieb: Si charitatem non ha- buero, nihil sum. Wann ich die Lieb nit haben wird / bin ich nichts. Dann wann ihm schon sein natürliche Weisheit verbleibet / so gehet ihm gleichwol durch die Sünd verlohren die Gleichförmigkeit der Gnad / welche sein kostbarste / und edlste Weisheit ist. Auß diesem läst sich nunmehr gar wohl verstehen / warum David / und die Kirchen Gottes den Heil. Geist einen Erschaffer nenne / da er zu dem Menschen kommt. Veni Creator Spiritus: Emitte, & creabuntur. Alldieweil nemlich der Heil. Geist / wann er zu dem Menschen kommt /

nichts findet / wordurch er könnte angereizet werden zu ihm zu kommen: und alles was in dem Menschen ist / mehr nicht ist als ein laueres Nichts der verlohrenen Göttlichen Gleichheit / welcher Verlust durch die Sünd / und Unanckbarkeit ist verursacht worden. Wann dann der Heil. Geist in dem Menschen hernach gleichwol würcket / so würcket er als ein Schöpffer / als ein Erschaffer; massen er nichts antrifft / wordurch er zum Kommen / und Würcken Anlaß hätte. Emitte Spiritum tuum, & creabuntur. Creabuntur, sagt Hugo der Cardinal, quantum ad similitudinem, quæ omnino perierat, & nihil facta est. Sie werden erschaffen werden / was die Gleichheit belanget / welche gänzt- lich vergangen / und zu nichts wor- den ist. Wohlan / allda siber man an- seho die Macht / und ganz besondere Für- trefflichkeit der Göttlichen Lieb; indem der Göttliche Geist auff die Welt herab kom- met / da doch der Mensch auff seiner Seiten im geringsten einen Verdienst hat- te ihn darzu zu vermögen. Ihr solt nicht gedencken / O ihr Menschen! sagt also der Göttliche Geist mit seinen feurigen Zungen / ihr solt nicht gedencken / sam wäre die Lieb Jesu Christi gegen euch aufgelo- schen / als er gen Himmel hinauff gefahren ist von eurem Undanc so höchlich beleidiget. Dann nemmet wahr alle seine Beleidigung- en ungrachtet / schicket er mich doch zu euch herab / und wiewol ihr es ganz nicht um ihn verdienet habt / bezeuget er euch jedoch sein unendliche Lieb. Mercket es / ihr Christen / sagt die Christliche Kirchen / ich erinnere euch der Ankunfft des Göttlichen Worts, damit ihr erkennet / und zwar nur wohl erkennet / was für ein außerlesene schöne Lieb in der An- kunfft des Heil. Geists begriffen seye / als welcher kommet ohn allen euren Verdienst / sondern nur einzig auß Verdienst JESU Christi: zum Anzeigen / daß er liebe von Fern / und in der Nähe / zu allen Zeiten / im Leben und Tod; und was etwas ganz beson- deres ist / daß der Heilige Geist kommet / ohne daß die Welt sein Ankunfft verdienen konte. Und wo ist etwer / der also geliebt hat? Unser liebster Gott allein hat wahr- haftig also zu lieben gewußt. Sic DEUS dilexit.

Hug. Card.
in Pl. 103,

☉ (○) ☉

Vierdter Absatz.

Der Sieg der Göttlichen Lieb frisset / und führet uns an zu der ewigen Glückseligkeit.

17. **W**achdem wir nun gesehen haben / wel- chermaßen die Göttliche Lieb all an- dere Lieb besiget / und sich gegen uns auff ein so besondere Was sehen läst: so ist

es nun gewiß an der Zeit / Christgläubige / daß wir uns umsehen / was dann der Gött- liche Liebs. Geist durch eben dise sein Lieb bey uns suche / und verlange. Worüber zwar der

Dd 3